

# Bericht über die Jahres-Hauptversammlung der GIN-Mitglieder im Holz-Zentralblatt vom 29. März 2019

Seite 276 · Nummer 13 · Holz-Zentralblatt

Messen und Tagungen

Freitag, 29. März 2019

## Stets die optimale Tragwerksqualität im Blick

Anforderungen an Herstellung und Montage von Nagelplattenbindern steigen – GIN bereitet neue Schulungen vor

Die gemeinsame Jahres-Hauptversammlung aller 52 Mitgliedsunternehmen der Gütegemeinschaft Nagelplattenprodukte und des Interessenverbandes Nagelplatten (GIN) fand am 15. Februar in Hannover statt. Nach den Berichten der Verbandsorgane und der Entlastung aller Funktionsbereiche leitete die Teilnehmer Märkte mit besonderem Zukunftspotenzial aus. Erklärtes Ziel ist, die Verwendung hochwertiger Nagelplattenkonstruktionen auch in neuen Anwendungsbereichen zu etablieren und speziell für die Bindermontage die RAL-Güteüberwachung auszubauen.

„Wir haben als Interessenverband den Anspruch, Sprachrohr aller Hersteller von Nagelplattenprodukten in Deutschland zu sein. Diese Aufgabe erfordert, dass wir uns von verbändlich nicht-organisierten Betrieben abheben und Maßstäbe für Qualitätsarbeit setzen, die in der gesamten Baubranche anerkannt und beachtet werden“, betonte gleich zu Beginn der Tagung der GIN-Vorsitzende Jochen Meilinger, der im Hauptberuf Geschäftsführer seines gleichnamigen Holzbaunternehmens im Allmühlaltal ist. In seinem Bericht zur Lage der Branche zeichnete er ein positives Bild, verschwieg jedoch nicht, dass er den angestauten Neubaubedarf längst noch nicht in eine angemessene Nachfragesteigerung nach Nagelplattenbindern umgemünzt sieht. In der detaillierten Erläuterung holzbautypischer Vorteile der Vorfertigung sowie besonderer Produktqualitäten sehe er gute Chancen, dass die Ausschreibung von Tragwerken aus Nagelplattenbindern mit der Zeit immer selbstverständlicher werde, resümierte Meilinger.

Auch den Einsatz von Parallelträgern in Deckenkonstruktionen und die damit verbundenen Erleichterungen bei der TGA-Installation gilt es forciert zu vermarkten“, schloss sich Oliver Amand an. Geschäftsführer des in Köln ansässigen Nagelplatten-Herstellers Mitek Industries. Als Mitglied im GIN-Marketingausschuss kündigte er zudem die Entwicklung einer Muster-Ausschreibung für Nagelplattenkonstruktionen an, die von ausschreibenden Stellen, Architekten und Planern in die Gebäudeplanung übernommen werden kann. Der GIN werde über dieses Projekt zu gegebener Zeit gesondert berichten.

### Wachstumsmarkt Aufstockung

Nachhaltigen Bedarf an Nagelplattenkonstruktionen sehen die GIN-Mitglieder aktuell vor allem beim Aufstocken von Gebäuden: Hallen in

Gewerbegebieten sowie Mehrfamilienhäuser in städtischen Lagen haben häufig Flachdächer, die als Bauland auf bereits bebautem Grund betrachtet werden können. Dies legt auch das Ergebnis der „Deutschland-Studie 2019“ nahe, die die TU Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem Pestel-Institut, Hannover, vorgelegt hat. Die Verfasser kommen zu dem Schluss, dass bundesweit etwa 2 Mio. Gebäude stehen, die aufgestockt werden können – ohne dass für die Bebauung auch nur ein einziger Quadratmeter Bodenfläche versiegelt werden müsste. Zu einer tendenziell ähnlichen Bewertung war bereits 2015 eine vergleichende Untersuchung der Aufstockungspotenziale von Hannover und Bonn gekommen, die der GIN für seine Mitglieder in Auftrag gegeben hatte.

Für Unternehmen, die regelmäßig ganze Gebäude oder Gebäudeteile wie etwa Dachtragwerke, Decken und Wände aus vorgefertigten Elementen errichten, ist das Aufstocken ein ideales Betätigungsfeld“, betonte GIN-Geschäftsführer Thomas Schäfer. Im Zuge seines Rechenschaftsberichts gab er der Versammlung einen Überblick über das Baugeschehen in Deutschland 2018: „Der Holzbau blickt auf ein sehr gutes Jahr 2018 zurück, das für die Nagelplattenbinder-Branche allerdings nicht ganz so glücklich verlief. Das lag vor allem daran, dass in einigen Teilmärkten, die traditionell ein hoher Bedarf an Nagelplattenkonstruktionen auszeichnet, eine spürbar rückläufige Bautätigkeit zu verzeichnen war.“

### Differenzierung im Markt

In Zahlen ausgedrückt wurden 2018 insgesamt 315.200 Neubauvorhaben genehmigt, rund 300.000 davon sind bereits im Bau oder fertiggestellt. Gegenüber 2017 nahm die Neubautätigkeit um 1,3% zu. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der Bau von Mehrfamilienhäusern mit einem Plus von 4,5%. Rückläufig hingegen entwickelten sich 2018 gegenüber 2017 der Einfamilienhausbau (-0,5%), der Zweifamilienhausbau (-5,2%) sowie der Bau von Flüchtlingsunterkünften (-16%) – drei Marktsegmente, in denen der Tragwerksbau mit Nagelplattenbindern fest etabliert ist (alle Angaben: Stand November 2018). Dass die Nagelplattenbinderbauweise nicht in vollem Umfang von der prosperierenden Holzbau-Konjunktur profitieren konnte, lässt sich somit schlüssig erklären.

„Festzuhalten bleibt, dass es nach wie vor einen ungestillten Bedarf an 350.000 bis 400.000 zusätzlichen Wohneinheiten

gibt. Das entspricht dem üblichen Neubauvolumen eines ganzen Jahres. Für mich fühlt sich das so an, als ob die gesamte Bauwirtschaft in Deutschland einfach mal ein Jahr pausiert hätte“, sagte Schäfer, der für den fortbestehenden Wohnraummangel in erster Linie das Versagen politischer Steuerungsinstrumente verantwortlich machte.

### Fachkräftemangel am Bau

Angeichts der bundesweit anhaltend hohen Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen führt der gleichzeitige Fachkräftemangel im Bauhandwerk zu einer weiteren Verschärfung der Lage. Für Hochbauunternehmen ist es daher sinnvoll, möglichst viele Bauteile vorfertigen zu lassen. „Das Bauen von Tragwerken mit maßgenau vorgefertigten Nagelplattenbindern wird von dem angestauten Nachholbedarf voraussichtlich überdurchschnittlich profitieren“, erwartet Kay-Ebe Schnoor, zweiter Vorsitzender des GIN und Inhaber von Ing-Holzbau Schnoor mit Niederlassungen in Burg bei Magdeburg und Husum.

Von der Mitgliederversammlung in Hannover wurde Schnoor als neuer Obmann des Marketingausschusses bestätigt. Im November letzten Jahres hatte er diese Funktion zunächst kommissarisch von Hans-Werner Backes übernommen, der sein Amt aus privaten Gründen nicht weiter ausüben kann. Die Mitglieder bedankten sich bei dem nicht anwesenden Vorstandsmitglied Backes, der Holzbaunternehmer in Hennef (Nordrhein-Westfalen) ist, für seine jahrelange engagierte Arbeit zum Wohle der Verbandsgemeinschaft.

„Das gleiche Mengenwachstum nicht auf Kosten der Qualität gehen dürfe, mahnte Christian Hiertl an, Projektleiter und Vertriebsleiter des GIN-Mitgliedsunternehmens Jura-Holzbau aus Riedenburg. „Unser Hauptunterscheidungsmerkmal gegenüber Nicht-Verbandsmitgliedern ist die Güte unserer Binder, die in der Herstellung durch Eigen- und Fremdüberwachungen sichergestellt wird. Unbedingt hinzukommen muss, dass unsere Qualitätsprodukte auf der Baustelle sachgerecht gelagert und fachgerecht verbaut werden“, sagte Hiertl und forderte, die Erfüllung der anspruchsvollen RAL-Gütekriterien nicht nur in der Herstellung, sondern ebenso bei der Montage engmaschig zu überwachen.

### Komplexes Systemprodukt

Dass die Sicherstellung einwandfreier Qualität vom Holzeinschlag über die



GIN-Vorsitzender Jochen Meilinger (links) vor der Mitgliedsversammlung am 15. Februar in Hannover  
Foto: A. Zielke

Sortierung des Bauholzes, die technische Trocknung sowie das Ablängen der Gurte und Stäbe bis hin zur objekt-spezifischen Binderfertigung nach statischer Bemessung eine facettenreiche und zugleich verantwortungsvolle Aufgabe ist, betonte der Sachverständige Ralf Stoodt aus Rheinbreitbach in seiner Funktion als Obmann des GIN-Güteausschusses. Er führte aus, dass sich Qualitätsarbeit bis ins Detail bei der Herstellung und professionelles Montage-Know-how auf der Baustelle idealerweise ergänzen sollten. Um dies flächendeckend zu bewirken, beschlossen die Verbandsmitglieder, dass sich der GIN 2019 verstärkt der Montage von Nagelplattenkonstruktionen widmen wird. Dazu gehört unter anderem die Qualifizierung des Montagepersonals in Schulungen, die der Verband sowohl Architekten, Planern und Statikern als auch Bauhandwerkern anbieten will. Inhaltlich werden sich die neuen GIN-Montage-Schulungen an den strengen Standards orientieren, die für die Erlangung und das Führen des RAL-Gütezeichens 601 gelten.

Das kommt nicht von ungefähr, da der GIN für die Vergabe des RAL-GZ 601 zuständig ist. „Das RAL-Gütezeichen 601 umfasst in Teil I die Herstellung von Nagelplattenprodukten und regelt in Teil II deren fachgerechte Montage.“, sagte Stoodt. Ergänzend wird vom GIN eine neue Arbeitsgruppe einberufen, die sich mit den Prüfungsmodalitäten für das RAL-Gütezeichen befasst; dazu zählt insbesondere die Schulung der Anwärter in korrekter Bindermontage und im systematischen Vermeiden von Imperfektionen.

Für Theo Schönhoff, Obmann im Technischen Ausschuss des GIN, ist dabei die Sensibilisierung der Schulungs-

teilnehmer auch für weitere Themenfelder von Bedeutung: Aspekte wie die Aussteifung des Tragwerks, die statische Kompensation von Winddruck und Schneelasten durch gezielte Ableitung über die Umfassungswände eines Gebäudes, dessen Erdbbensicherheit, Möglichkeiten zur TGA-Integration in die Geschosdecke durch Open-Web-Joists (Parallelträger mit Nagelplattenstegen) sowie der Wandaufbau als Nagelplattenkonstruktion gehören für ihn zu einem zeitgemäßen Schulungsangebot mit dazu.

Darüber hinaus kommt auch dem Verbandsengagement bei der technischen Normung auf nationaler und internationaler Ebene immer größere Bedeutung zu, wie Meilinger anmerkte. Mit Konrad Meier, Experte für Nagelplatten und Binderkonstruktionen sowie Mitglied im Technischen Ausschuss des GIN, sind die Gütegemeinschaft und der Interessenverband in den normsetzenden Gremien der Bauwirtschaft auf nationaler wie auch internationaler Ebene äußerst kompetent vertreten.

Am Beispiel der Einführung von BIM-Standards im Hochbau machte Meier der Versammlung klar, dass es ohne vertiefte Vorfertigungs-Know-how insbesondere auf Großbaustellen künftig kaum noch geht: „Auf die digitale Planungsmethode BIM alias Building Information Modeling werden wir uns beim Tragwerksbau für öffentliche und größere privatwirtschaftliche Bauvorhaben mit Sicherheit einzustellen haben“, betonte er. Dazu gehören unter anderem auch der Schalungsbau mit Nagelplattenbindern für Brückenneubauten sowie der Verkehrswegebau (Bahngleise, Straßen, Wasserwege usw.).  
Achim Zielke, Mannheim